

## NDB-Artikel

**Francke, Johann Michael** Bibliothekar, \* 6.1.1717 Niederebersbach bei Radeburg (Sachsen), † 19.6.1775 Dresden. (lutherisch)

### Genealogie

V Michael (1679–1728), Mag., Pfarrer in N.;

M Eva Dor., T d. Weinvisiers Joh. Frdr. Oßwald in D.

### Leben

F. studierte seit 1737 in Leipzig, wo er mit Gottsched, Geliert und Oeser in Verbindung trat. Heinrich Graf von Bünau berief ihn 1740 an seine Bibliothek, als diese von Dresden nach Nöthnitz überführt wurde. Obwohl ohne bibliothekarische Vorbildung, entwickelte sich F. in steter, fleißiger Arbeit zu einem der angesehensten Bibliothekare seiner Zeit. Seine Hauptleistung war der *Catalogus Bibliothecae Bunavianae* (3 Teile, Leipzig 1750–56). Ausgehend von Anregungen J. H. Hottingers (*Bibliothecarius quadripartitus*, Zürich 1664) und allgemeinen Konzeptionen Bünaus, die dessen praktisch-literarischen Bedürfnissen bei Abfassung seiner Reichshistorie entsprangen, verzeichnete er den Bücherbestand nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten, die|Fakultätswissenschaften bis in kleinste Einzelgebiete untergliedernd. Auch Aufsätze in Zeitschriften und Sammelwerken wurden aufgenommen. Autopsie der Bücher war F.s Arbeitsprinzip. Lücken im Bestand wurden durch den bibliographischen Nachweis der fehlenden Titel gekennzeichnet. Der infolge des 7jährigen Krieges unvollendete Katalog zeigte den Durchbruch des wissenschaftlichen Systemdenkens im damaligen Bibliothekswesen an. Mit Bünaus Bibliothek wurde F. 1764 als Bibliothekar an die Kurfürstliche Bibliothek in Dresden übernommen. Er überführte die Bibliothek in den Zwinger und vereinigte sie dort mit der Brühls und den Altbeständen der Kurfürstlichen Bibliothek, wobei er die 174 000 Bände nach dem fachwissenschaftlichen System und nach einem auf die erwarteten Benutzungsbedürfnisse berechneten regionalen Prinzip ordnete: alle zu einem Lande oder Orte gehörige Literatur, von der Geographie und Naturbeschreibung bis zur Geschichte, dem Recht, den kirchlichen Verhältnissen, wurde bei diesem zusammengestellt. F. erhob durch diese Riesenarbeit die Dresdner Bibliothek zu einer der ersten Europas. Bewußt verzichtete er auf eine literarische Tätigkeit, um alle seine Kräfte diesen klassifizierenden Bibliotheksarbeiten zuzuwenden.

### Werke

*Weitere W* *Catalogi Bibliothecae Bunavianae Specimen*, Leipzig 1748;

*Cat. Bibliothecae Ern. Gotth. Beckeri*, Dresden 1773;

Cat. librorum maximam partem exquisitissimorum, interque hos splendidissimorum operum, quae in Bibliotheca Electorali Dresdensi in duplo extiterunt, 3 Bde., ebd. 1775-77 (*d. letzten 2 Werke sind Versteigerungskataloge*).

### **Literatur**

ADB VII;

Sächs. Landesbibl. Dresden 1556–1956, Festschr., 1956, S. 229 (*Bibliogr.*);

Werner Schultze, „Ehrwürdig als Mensch, unerreicht als Bibliothekar!“ J. M. F. – Freund Winckelmanns, in: Festschr. J. Jahn, 1957, S. 287-92;

H. Henning, Aus d. Leben u. Wirken J. M. F.s, in: Zbl. f. Bibl.wesen 72, 1958, S. 273-98;

ders., Aus d. Briefwechsel J. M. F.s, 1960.

### **Quellen**

*Qu.*: F. A. Ebert, Erinnerungen an J. M. F. (*ungedr.*, Dresden, Sächs. Landesbibl., Ebertiana, R 183, Bl. 106-11).

### **Autor**

Hans Lülfiing

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Francke, Johann Michael“, in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 327-328 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

## ADB-Artikel

**Francke:** *Johann Michael F.*, Bibliothekar, geb. zu Niederebersbach bei Radeburg in Sachsen am 6. Jan. 1717, † zu Dresden am 19. Juni 1775, war ein Sohn des Pfarrers M. Michael F. in Niederebersbach, welcher 1714 dorthin vocirt, am 31. Mai 1728, 49 Jahre alt, daselbst verstarb. Er empfing seine Bildung auf der Schule zu Bautzen und studirte in Leipzig, wo Gellert zu seinen Universitätsfreunden gehörte. 1740 stellte ihn Graf Bünau bei seiner berühmten Privatbibliothek an, die grade damals nach Nöthnitz bei Dresden gebracht wurde, und verblieb er in deren Dienst, bis dieselbe im J. 1764 vom Kurfürsten von Sachsen angekauft und er selbst zum kurfürstlichen Bibliothekar ernannt ward. Aus der Zeit, während welcher er der Bünau'schen Bibliothek vorstand, ist der leider unvollendet gebliebene, in sieben Quartbänden erschienene „*Catalogus bibliothecae Bunavianae*“ (Lips. 1750—56), ein rühmliches Denkmal seines Fleißes und seiner Geschicklichkeit. Die kurfürstliche, nachmals königliche Bibliothek zu Dresden fand an ihm, als es galt, die großen Büchersammlungen der Grafen Bünau und Brühl mit ihr zu einer Einheit zu verschmelzen, einen Organisator, dessen Grundsätze sich so bewährten, daß sie in ununterbrochener Tradition bis zur Gegenwart geltend und seinen Amtsnachfolgern maßgebend bleiben konnten. Selbständige wissenschaftliche Arbeiten hat er, von Aufsätzen in den Dresdner gelehrten Anzeigen abgesehen, zwar nicht veröffentlicht. Denn die Angabe, daß er eine Schrift „von der nöthigen Verbesserung der Weltbeschreibungswissenschaft“ verfaßt habe, beruht auf einem Versehen und rührt eine derartige Schrift vielmehr von J. Mich. Franz her. Doch ist sein Name für die Nachwelt mit der Erinnerung an J. J. Winckelmann verknüpft, der 1748—52 neben ihm bei dem Grafen Bünau als Bibliothekar fungirte und dessen an ihn gerichtete Briefe aus den J. 1755—68 Daßdorf veröffentlichte. Selbst Winckelmann's Lebensbeschreibung und eine Sammlung seiner Briefe herauszugeben, ward er durch den Tod gehindert.

### Literatur

Winckelmann's Briefe an seine Freunde. Erster Theil. Herausgegeben von K. W. Daßdorf, Dresden 1777, S. 49—144. F. C. G. Hirsching, *Histor. litter. Handbuch berühmter Personen, welche in dem 18. Jahrhundert gestorben sind*, Bd. II. Abth. 1, Leipz. 1795, S. 280. Meusel, *Lexikon*. Ch. Joh. G. Haymann, *Dresdens Schriftsteller*, Dresden 1809, S. 204 f. u. 334. F. A. Ebert, *Geschichte und Beschreibung der königl. ö. Bibliothek zu Dresden*, Leipz. 1822, S. 77 ff., 88 ff., 219 ff. *Sachsens Kirchengalerie*, Bd. VII, Großenhain etc., Dresden, o. J. S. 91.

### Autor

*Schnorr v. Carolsfeld.*

### Empfohlene Zitierweise

, „Francke, Johann Michael“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1878), S.  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---